

Kapitel II.

Lang, lang ist's her.

Der Vater der beiden Mädchen und des jungen Mannes, deren Bekanntschaft wir im vorigen Kapitel gemacht haben, Herr Wharton, stammte väterlicherseits aus einer vornehmen englischen Adelsfamilie, deren jüngster Sohn in frühen Jahren nach Neu-England, wie man im Mutterlande die nordamerikanischen Kolonien nannte, gekommen, sich dort niedergelassen und in der Kolonie New York großen Landbesitz erworben hatte. Er hatte sich dort verheiratet und seinen einzigen Sohn, eben unsern Wharton, als er zum Jüngling herangewachsen war, nach damaliger Sitte nach England geschickt, um sich eine höhere wissenschaftliche und gesellschaftliche Bildung zu erwerben. Dank den alten Verbindungen seiner Familie, die ihm Zutritt zu der feinsten Gesellschaft verschafften, hatte der junge Wharton in einem zweijährigen Aufenthalt hier alle die Vorzüge geistiger Bildung und körperlicher Gewandtheit erworben, die der Engländer mit dem Begriff „Gentleman“ verbindet, — da rief ihn der vorzeitige Tod seines Vaters nach New York zurück.

Whartons Vater hatte ursprünglich gewünscht, sein Sohn möchte nach dem Herkommen, wie es in vornehmen Kolonistenfamilien Brauch war, entweder ins englische Heer oder in die Marine eintreten. Aber sein eigenes unfriegerisches Temperament, die behagliche Lebensstellung, in der er sich beim Tode seines Vater fand, und schließlich die aufkeimende Neigung zu einer jungen Dame aus den Südstaaten ließen den jungen Wharton leichten Herzens auf seines verstorbenen Vaters ehrgeizige Pläne verzichten: indem er